

BEIBLATT DER  
ZEITSCHRIFT FÜR BÜCHERFREUNDE  
NEUE FOLGE

Herausgegeben von Prof. Dr. GEÖRG WITKOWSKI  
LEIPZIG-GOHLIS / Ehrensteinstraße 20

---

VI. Jahrgang

Mai 1914

Heft 2

---

bekanntes Sammlungsstück, und daher wird man auch den Bürgerband gern in die Tasche auf die Reise nehmen!  
E. Ebstein.

Gottfr. Aug. Bürger, Gedichte. S. Fischer, Verlag, Berlin (o. J., 1914).

In den schmucken Bändchen der Pantheonausgabe wünschte ich mir schon lange, auch Bürger zu sehen. „Auswahl, Einleitung und Textrevision von Julius Bab.“ In der Auswahl ist die „balladeske Produktion und die Molly-Lyrik fast vollständig aufgenommen“. Im Text hat sich Bab an die „alte kräftige Fassung“ von 1789 gehalten, wie Eduard Grisebach, Sauer, Consentius. Bab hat also nicht das Verdienst, diese Fassung „wiederhergestellt“ zu haben, wie er sich ausdrückt. Bei der chronologischen Anordnung hätte ihm A. E. Berger gute Dienste leisten können! Daß es möglich ist, auf ältere Fassungen zurückzugehen, hat A. E. Berger gezeigt und die jüngst erschienene Ausgabe der Liebeslieder Bürgers in der Inselbücherei. Warum wird zum Beispiel Seite 223 „Über Hans Hagels Urteil“ (Bab druckt *Hegels!*) nach der früheren Fassung des Göttinger Musenalmanachs von 1787 und nicht nach der Ausgabe 1789 („Frage“) wiedergegeben? — Seite 20 muß es statt: „Wohlan, o Leute“ — Laute heißen! Seite 82: Das Mädel, das ich meine (statt „mein“), lacht! Seite 83 sehr sinnstörend: „Der liebe Gott . . ., der stolz die Schöne (statt *Schwänel!*) kleiden kann“. — Über die „Verschiebungen“ in der sogenannten Chronologie will ich nichts sagen, wenn mir auch einiges nicht recht gefällt. — Das dem Titel gegenüberstehende Bild stammt von Anton Graff aus dem Jahr 1792, was doch hätte erwähnt werden müssen. — Die Einleitung, die zuerst in den „Rheinlanden“ stand, wird Bürgers Bedeutung leidlich gerecht, wenn ich auch den Lyriker höher setzen möchte, und über Schillers Rezension anders denke. (Auf einzelne biographische und geographische Ungenauigkeiten will ich hier nicht eingehen.) — Alles in allem ist die Ausstattung das hübscheste an der

Z. f. B. N. F., VI., 1. Bd.